

An sonstigen kleineren Lesefehlern und z. B. an der Nichtbeachtung der ursprünglichen Lesarten fehlt es nicht ganz. Auch die frühere Litteratur ist nicht überall vollständig herangezogen worden. — Doch das sind Mängel, die jedem derartigen Werke fast nothwendig anhaften müssen, und die Hauptsache bleibt immer der Zuwachs an benutzbarem Materiale, dessen wir uns hier, wie bei jedem neuen palaeographischen Tafelwerke, von ganzem Herzen erfreuen können.

II.

Unsere gewöhnliche Auffassung von den Abkürzungen in den lateinischen Hss. ist eine durch und durch unhistorische. Vielleicht sind daran weniger die lexikalischen Verzeichnisse schuld, in denen man der Bequemlichkeit zu Liebe die abgekürzt vorkommenden Wörter zusammengestellt hat, als die Hss. selbst, aus denen doch vielleicht die Mehrzahl der Forscher durch eigene Erfahrung die Kürzungen kennen lernt. Denn diese Hss. sind meist karolingische oder nachkarolingische, und da begegnet man in ruhigem Nebeneinander den verschiedensten Systemen: man trifft zugleich alte römische, jüngere römische, alte christliche Abkürzungen, neuere Analogiebildungen, alte römische, aber nicht durch steten Gebrauch, sondern durch litterarische Vermittelung überlieferte Zeichen (man könnte sie den 'mots savants' vergleichen), schliesslich insulare Formen. Alles das spricht für sich und giebt, wie so oft in der Palaeographie, ein deutliches Bild von den verschiedenen Cultur-Elementen der Zeit: man sieht vor sich die direkte Tradition aus dem römischen Alterthum, die indirekte litterarische, das Christenthum mit seinen griechischen Elementen, die gelehrten Bestrebungen der karolingischen Zeit, die Züge der irischen und angelsächsischen Mission. Aber es muss in Ordnung vorgeführt werden, und es bedarf umfassender Sammlungen und einiger Combinationen und Schlüsse, um hinter die Dinge, oder wie man besser sagen sollte, in sie hinein zu kommen. Und da können kurze Andeutungen und principielle Erwägungen mehr nützen als unsere Handbücher und Lexika, die doch gemäss ihrem Zwecke nach einer gewissen Vollständigkeit streben und durch ihre Fülle die Schüler wie die Forscher immer von neuem nur verwirren. Was über die Abkürzungen in der palaeographischen Litteratur sich findet, ist brauchbar nur als Materialsammlung. Und nur in diesem Sinne haben auch die Lexika ihren Werth. Selbst das